

Lieber Herr Mettler!

Ihr Bericht über den bisherigen Gang Ihres äussern und innern Lebens ist auch bei mir vorbeigekommen. Ich weiss nicht, ob Sie auch mich zu denen rechnen, die Ihnen "ein Wort" schuldig sind; ich möchte Ihnen aber jedenfalls einen Gruss schicken und Ihnen sagen, dass ich Alles gelesen und bedacht habe.

Es hat mich bewegt, das, was ich bis jetzt immer nur von Dritten über Ihren ganzen Weg erfahren hatte, nun einmal direkt von Ihnen selbst zu ~~erfahren~~ vernehmen und mit Ihnen auf den jetzt schon so weit zurückliegenden Start in Bruggen und Göttingen und dann auf die verschiedenen andern Stadien Ihres Laufes zurückzublicken. Hätten wir damals gewusst, was wir jetzt wissen, so wäre das damalige Brudernhof Bernhard Arnolds auf Bannerz, mit dem ich allerhand Beziehungen hatte, nahe genug bei Göttingen gewesen, dass man Ihnen die ganzen dazwischen liegenden Umwege hätte ersparen können. Das sollte nun nicht sein. Es war und ist wohl nicht nur individuell bedingt, dass Sie so viele und so scharfe Kurven nehmen mussten und vielleicht auch noch in Zukunft werden nehmen müssen, sondern Sie sind vielleicht einer von den Menschen, die das Leid und die Verheissung unsrer Zeit in der Weise tragen und austragen müssen, dass sie immer wieder auf das eigentümliche "Jung"-Sein der ersten Nachkriegsjahre zurückkommen, seinen Radikalismus in immer neuen Formen bewahren und "erleben" müssen. Als solchen respektiere und grüsse ich Sie! Sie werden das Klettern von Ast zu Ast vielleicht Ihr Leben lang, vielleicht wenigstens noch sehr lange fortsetzen. Dass es noch weitere Fortsetzungen giebt, dass Ihr jetziger Ort zB vom echten, sovjetrussischen Kommunismus her gesehen noch viel von einer Zwischenlösung an sich hat, das wird Ihnen ja nicht ganz verborgen sein.

Aber vielleicht dürfen Sie auch einmal irgendwo zur Ruhe kommen und gewahr werden

dass es innerhalb der Liebe Gottes ausser seiner Gnade und Heiligkeit auch so etwas wie eine göttliche Geduld und Weisheit

dass es ausser dem extensiv kletternden auch so etwas wie einen intensiven, an kleinsten Punkte mit der grössten Kraft wirkenden Radikalismus

dass es ausser dem Transzendieren Alles dessen, was man in seinem bisherigen Leben und was die Christenheit in ihren "2000" Jahren gelernt hat auch so etwas wie Dankbarkeit und Bescheidenheit

und also ausser dem an sich gewiss immer wieder möglichen Besserwissen, Beklamieren, Sichselber- und die Weltverbessern wollen auch so etwas wie einen christlichen Wandel innerhalb bestimmter nicht selbstgewählter, sondern von anderer Hand angewiesener Bezirke giebt.

Vergeren Sie sich nicht über diese Vorhaltung, sondern nehmen Sie sie auf als freundlich gemeintes Echo auf Ihren Ruf "An Alle" und als Zeichen, dass ich ihn gehört habe.

In alter Gesinnung und mit den besten Wünschen
Ihr